

Schweinepest in Hessen: Jäger setzen auf Drohnen und Kooperation

Hessens Jäger setzen Drohnen und Wildkamas ein, um die Schweinepest zu bekämpfen und die Wildschweinpopulation zu reduzieren.

Die Rolle der Jägerschaft im Kampf gegen die Schweinepest

Nachdem in Südhessen die Schweinepest bei Wildschweinen festgestellt wurde, sind die Jäger gefordert, ihre Expertise zur Eindämmung des Virus einzusetzen. Dies ist nicht nur eine Aufgabe für die Jagdgemeinschaft, sondern stellt auch eine erhebliche Herausforderung für die gesamte Region dar.

Die Bedeutung von Puffer- und Sperrzonen

Um die Ausbreitung der Schweinepest zu kontrollieren, hat das zuständige Jagdministerium in Hessen neue Gebietseinteilungen vorgenommen. Die 150.000 Hektar große Pufferzone fordert von den Jägern eine verstärkte Jagd auf Schwarzwild. Ziel ist es, die Wildschweinpopulation deutlich zu reduzieren, was dazu beiträgt, die Ansteckungsgefahr einzuschränken. In der etwa 100.000 Hektar großen Sperrzone II, die rund um den ersten bestätigten Fall im Kreis Groß-Gerau liegt, gelten strenge Richtlinien, einschließlich eines Jagdverbots und der Pflicht, Hunde an der Leine zu führen. Diese Maßnahmen sind von wesentlicher Bedeutung, um die Wildschweine nicht unnötig zu stören.

Technologische Unterstützung im Kampf gegen die Epidemie

Zur Unterstützung ihrer Bemühungen setzen die Jäger auf moderne Technologien. Dazu gehören Drohnen und Wildkameras, die zur Überwachung des Wildschweinbestandes eingesetzt werden. Rund 20 Drohnen sind täglich im Einsatz, um Ackerflächen vor der Ernte zu untersuchen. Dies geschieht, um sicherzustellen, dass keine lebenden oder toten Wildschweine in den Feldern sind, die das Getreide mit dem Virus kontaminieren könnten.

Die aktuelle Lage in den betroffenen Gebieten

Der Kreis Groß-Gerau, in dem die Schweinepest erstmals Mitte Juni diagnostiziert wurde, steht unter besonderen Schutzmaßnahmen. Weitere Gebiete, darunter Teile der Kreise Offenbach-Land, Bergstraße und Darmstadt-Dieburg sowie die Städte Frankfurt am Main und Wiesbaden, sind ebenfalls betroffen. Gemeinsam haben diese Regionen eine ungefähre Fläche, die der des Saarlands entspricht. Die Kombination aus Jagdverboten und speziellen Verfügung zur Bekämpfung der Seuche zeigt, wie ernst die Lage ist.

Die Herausforderung für Landwirte und die Gemeinschaft

Die Auswirkungen der Schweinepest betreffen nicht nur die Jägerschaft, sondern auch die Landwirte, die Schweine halten. Viele Betriebe sehen sich mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten konfrontiert, da die Epidemie zunehmen kann. Für die Jägerschaft ist es herzerreißend, die Leiden der Wildschweine zu beobachten. Ihre Botschaft an die Bürger lautet, Verständnis für die notwendigen Maßnahmen aufzuzeigen, auch wenn diese manchmal unpopulär erscheinen.

Fazit und Ausblick

Die Bekämpfung der Schweinepest erfordert von allen Beteiligten schnelle und kohärente Maßnahmen. Die Jägerschaft in Hessen hat sich verpflichtet, alle verfügbaren Mittel einzusetzen, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen und die betroffenen Gemeinden zu unterstützen. Der Einsatz moderner Technologien, die Zusammenarbeit mit Landwirten und die strengen Auflagen in den betroffenen Zonen sind entscheidende Faktoren in diesem Kampf, der sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

dpa-infocom GmbH - **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)